

Existenzgründerfonds Boxhagener Platz

Durchführende Organisation:	LOK e.V.
Laufzeit des Projektes:	2003 bis 2006
Lokaler Bezug:	Quartiersmanagementgebiet Boxhagener Platz
Förderung:	Programm Soziale Stadt Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
Inhalte:	Unterstützung von Neugründungen im Quartier Boxhagener Platz

Die Idee zum Existenzgründerfonds entwickelte sich aus dem gemeinsamen brainstorming vom Quartiersmanagement Boxhagener Platz und dem LOK e.V. (damals noch JugendLOK e.V.), was man im Rahmen des Quartiersmanagements im Bereich der Nachgründungsunterstützung tun könnte. Für die Vorbereitung einer Gründung gab es zwischenzeitlich im Kiez relativ viele Angebote, für bereits gegründete Unternehmen dagegen so gut wie keine.

Die Entwicklung des Boxhagener Kiezes hin zu einem lebendigen Wohn- und Arbeitsquartier mit vielen jungen Menschen, einer Unzahl an Kneipen, Restaurants und Bars, kleinen Läden mit einem ganz speziellen (Nischen-) Angebot, Galerien, Praxen für alternative Medizin und Shops, die unterschiedlichste Dienstleistung für ein junges, alternatives, subkulturorientiertes Publikum anboten, war offensichtlich. Parallel dazu stieg die Fluktuation bei Neueröffnungen und Ladenschließungen, die nicht nur der Schnell-lebigkeit der Szene geschuldet war.

Was also, ganz pragmatisch gesehen, lag näher, als eine Möglichkeit zu schaffen, um jungen Unternehmen finanziell unter die Arme greifen zu können, gezielt, ohne allzu großen bürokratischen Aufwand und ohne Rückzahlungsverpflichtungen.

Der Existenzgründerfonds sollte kein sprudelnder Quell für alle möglichen Begehrlichkeiten und Wünsche sein und dies nicht nur deshalb, weil seine Mittel beschränkt waren. Über ihn sollten lediglich diejenigen Unternehmen oder Freiberufler unterstützt werden, die mit ihren Tätigkeiten nicht länger als drei Jahre auf dem Markt waren und die ihren Arbeitsplatz oder ihren Geschäftssitz innerhalb des Quartiers haben.

Förderhöhe und das förderfähige Ausgaben waren eindeutig festgelegt: Beratungs- und Werbungskosten sowie notwendige betriebliche Investitionen bis zu einer Gesamtsumme von 2.500.- €.

Der einzureichende Antrag gestaltete sich in überschaubarer Größe: eine Kurzdarstellung der Unternehmung, eine Beschreibung dessen, was beantragt wird und warum, ein Nachweis der Gewerbetätigkeit bzw. freiberuflichen Tätigkeit und, falls vorhanden, eine Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA). Andernfalls eine einfache Einnahmen-Ausgaben-Aufstellung.

Zweimal im Jahr tagte eine unabhängige Jury (zusammengesetzt aus Bankenvertretern, Unternehmensberatern, Vertretern von Jugendhilfeeinrichtungen u.a.), um über die eingegangenen Anträge zu beraten und zu entscheiden.

Der Schwerpunkt der Anträge lag in der Werbung: Flyer, Plakate, website-Gestaltung, Anzeigenschaltung, Außenwerbung und ähnliches, was deutlich machte, dass einem Großteil der jungen Unternehmen das notwendige Kapital fehlt, um effektiv Kundengewinnung zu betreiben.

Existenzgründerfonds Boxhagener Platz

Ein paar Zahlen zum Existenzgründerfonds 2003 - 2006:

Anzahl der eingegangenen Anträge:	134	
Bewilligte Anträge:	55	
Davon in voller Höhe:	24	
Und als Teilbewilligung:	31	
Beantragte Gesamtsumme aller Anträge:		321.670.-
Beantragte Gesamtsumme aller bewilligten Anträge:		132.595.-
Bewilligte Gesamtsumme:		90.000.-

Ohne das Quartiersmanagement mit seiner starken Ausrichtung auf die Entwicklung der lokalen Ökonomie hätte es keinen Existenzgründerfonds Boxhagener Platz gegeben: mit Beharrlichkeit und Argumentationsgeschick hatten die Quartiersmanager die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung überzeugt, die Mittel für dieses innovative Projekt, das ansonsten in keinem anderen Berliner Quartier realisiert wurde, bereitzustellen.

Und mit ihrer detaillierten Kenntnis des Gebiets, speziell im Bereich der Gewerbestruktur und bereits öffentlich geförderter Projekte, waren die Quartiersmanager für den LOK e.V. bei allen Fragen rund um den Existenzgründerfonds stets die kompetenten und ersten Ansprechpartner.